

Protokoll der Mitgliederversammlung des Fördervereins Kinderzentrum Bremen e. V. am 8. Mai 2023, 18 Uhr

Anwesende: Hermann Schulte-Sasse, Burkhard Mehl, Jochen Windheuser, Heike Möhlmann (Protokoll), Kerstin Selinsky-Spohler, Margitta Schmidtke, Ursula Haun-Jünger, Helmut Weigelt, Sigrid Grönert, Stephanie Dehne (Protokoll), als Gast: Dr. Judith Runde

TOP 1: Begrüßung durch den Vorsitzenden, Festlegung der endgültigen Tagesordnung

Hermann Schulte-Sasse begrüßt die Anwesenden. Die vorliegende Tagesordnung wird verabschiedet.

TOP 2: Bericht des Vorstands über die Aktivitäten des Vereins im vergangenen Jahr

Burkhard Mehl berichtet für den Vorstand: seit der letzten Jahreshauptversammlung am 27.6.22 seien die Aktivitäten weiterhin durch Corona-Pandemie eingeschränkt gewesen, öffentlichkeitswirksame Aktionen waren daher auch nicht möglich. Die Arbeit des SPI laufe jetzt wieder weitgehend ungestört.

Das durch den Förderverein über eine Spende der Märtens-Stiftung finanzierte Genetikprojekt sei mittlerweile erfolgreich abgeschlossen, eine Webseite stehe jetzt mehrsprachig und in einfacher Sprache im Netz (www.genetik-info.de).

Durch den Verein erfolgten mehrere Finanzierungen für das Kinderzentrum:

- Die Anschaffung eines Galileo-Therapiegeräts inkl. Sprossenwand
- Die Finanzierung eines Evaluierungsinstruments für die Musiktherapie
- Die Aktualisierung des Tablet-Einsatzes für die UK in der Logopädie

Es gebe den Beginn einer Kooperation mit der Wilhelm-Wagenfeld-Schule: es sei die Herstellung von Kissen für die Therapie geplant (hier übernehme der Verein die Materialkosten).

Zu den interdisziplinären Frühförderstellen habe es ein Gespräch gegeben, man habe angeboten, zu unterstützen. Ausgangspunkt sei, dass u.a. Komplexleistungen nicht fristgerecht umgesetzt würden.

Im Oktober 2022 habe es eine Online-Sitzung des Vorstands des Vereins gegeben, hier seien Änderungen an der Homepage, am Flyer und zu Mitgliederbriefen besprochen worden. Am 22. März 2023 habe es seit längerer Zeit wieder eine Präsenzsitzung gegeben, hier sei zu den Themen der Öffentlichkeitsarbeit eine kleine AG gegründet worden, die Vorschläge erarbeitete.

Informell habe man über das Medizinische Zentrum für Erwachsene mit körperlichen und/oder geistigen Behinderungen (MZEB) gesprochen. Die Ermächtigung ruhe derzeit, die Patient:innen hätten somit kein Angebot mehr. Ggf. nehme das MZEB am 1. Juli wieder seine Tätigkeit auf, im Juni tage der Ermächtigungsausschuss. Auch der Landesbehindertenbeauftragte begleite das Thema kritisch.

Margitta Schmidtke erkundigt sich nach dem Tag der Menschen mit Behinderung (Protesttag am 5. Mai), hier sei eine entsprechende Forderung nach Wiedereröffnung des MZEB formuliert worden, so dass die Politik auf den Plan treten müsse.

Sigrid Grönert und Stephanie Dehne berichten von seit vielen Monaten andauernden und regelmäßig wiederkehrenden Thematisierungen in der Deputation für Gesundheit und Verbraucherschutz.

Hermann Schulte-Sasse erläutert, fast alle Krankenhäuser arbeiteten derzeit defizitär, die MZEB seien deutschlandweit nicht auskömmlich finanziert - an dieser Finanzierung müsse man politisch etwas ändern. Es gebe ein klares Bekenntnis der Behörde Richtung Krankenkassen und Kassenärztlicher Vereinigung, das MZEB zu wollen. Bremen sei das Bundesland gewesen, dass die MZEB durch eine Bundesratsinitiative überhaupt erst angeschoben habe.

TOP 3: Bericht des Kassierers

Jochen Windheuser berichtet den aktuellen Kassenstand. Rund 24.000 Euro seien frei verfügbar. Der Rest (rund 3.000 Euro) seien über bereits gefasste Beschlüsse gebunden, z B. geplante Veranstaltungen. Ein Kinästhetik-Kurs solle dieses Jahr stattfinden.

Ursula Haun-Jünger erkundigt sich nach einem Konzept für die Sprachförderung kleiner Kinder. Es wird erklärt, dieses liege noch nicht vor, da die Mitarbeiter:innen sehr belastet seien. Hermann Schulte-Sasse erklärt, man müsse einen Kriterien- oder Maßnahmenkatalog entwickeln, wo das Hilfesystem nicht oder nicht ausreichend finanziert sei; dies könne man als Förderverein leisten. Burkhard Mehl erklärt, Ideen aus dem Team oder der Leitung wären für die Finanzierung hilfreich.

TOP 4: Bericht der Kassenprüfer

Helmut Weigelt berichtet von der Kassenprüfung. Alles sei ordnungsgemäß. Es wird die Entlastung des Vorstands beantragt

TOP 5: Entlastung des Vorstands

Da die Entlastung des Vorstand beantragt wurde, wird hierüber abgestimmt. Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

TOP 6: Wahl eines neuen Kassenprüfers

Als Kassenprüfer wird Norbert Kaufhold vorgeschlagen, der schon einmal Kassenprüfer war. Er wird einstimmig gewählt.

TOP 7: Planungen für das kommende Jahr

Es wird über die Kommunikation nach außen, die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins, gesprochen. Heike Möhlmann berichtet hierzu, ein fertiges Konzept liege bei Herrn Schlüter von der GeNo. Die Texte für die überarbeitete Homepage seien fertig. Es fehlten aber auch wegen organisatorischer Probleme des Kinderzentrums die wichtigen Fotos. Leichte Sprache und eine Barrierefreiheit der Seite wären wünschenswert. Die Anwesenden diskutieren, bei weiter anhaltenden Schwierigkeiten eine eigene, von der Internetpräsenz der GeNo losgelöste Homepage zu erstellen. Die Fotos seien aber so oder so essentiell. Die anwesende Mitarbeiterin und Leiterin der Früherkennungsstelle am SPI, Dr. Judith Runde, erklärt, sie werde Herrn Hustedt ansprechen. Die Anwesenden diskutieren das Fotomotiv. Dies solle Lebendigkeit ausstrahlen, Menschen müssten zu sehen sein. Stephanie Dehne wird einen Freund ansprechen, der für Vereine kostengünstig Internetseiten erstellt.

Ursula Haun-Jünger stellt das Konzept einer geplanten Veranstaltung vor. Es seien Gespräche mit JOKES geführt worden, es gebe die Möglichkeit, ein Zelt in der Neustadt zu mieten. TanzBar und SPUNX stünden für eine künstlerische Darbietung zur Verfügung. Auch die Klinikclowns könnten etwas machen. Es solle wieder Getränke geben, Jugendliche könnten eine Theke bespielen und ggf. als Akrobat:innen auftreten. Die Veranstaltung könnte am 21. September um 19 Uhr stattfinden (Dauer rund 2 Stunden). Jochen Windheuser dankt für die immense Vorarbeit und erinnert an die Veranstaltung kurz vor der Corona-Pandemie. Hier sei die finanzielle Unterstützung durch Aktion Mensch ausschlaggebend gewesen, auch der Eintrittskartenverkauf habe etwas gebracht, sei aber durch sehr wenige Vereinsmitglieder gestemmt worden. Eine Aktivierung der eigenen Mitglieder habe nicht geklappt. Der Plan soll dennoch weiter verfolgt werden.

TOP 8: Impulsreferat „Organisation der Frühförderung für Kinder mit komplexem Förderbedarf in Bremen, Erfahrungen und aktuelle Probleme“

Dr. Judith Runde berichtet, Frühförderung sei schwierig zu beantragen. Es dauere lange vom Antrag bis zur Umsetzung, z. T. 1,5 Jahre. Bei der Steuerungsstelle habe ein personeller Wechsel

zusätzlich zu Verzögerungen geführt. Für Komplexleistungen brauche es eine Überweisung an das Kinderzentrum von einer Kinderärztin oder einem Kinderarzt. Das Positive an Komplexleistungen sei, dass Eltern nicht von A nach B müssten, das Negative sei, dass weniger Tür-und-Angel-Gespräche stattfänden, was sich auf die Qualität der Behandlung auswirke. Eltern müssen die Therapie erleben, um hieran anknüpfen zu können, auch Hausbesuche seien wichtig, würden aber oft nicht durchgeführt - hier wäre eine stärkere Einbindung der Eltern, z.B. auch mit entsprechenden Verpflichtungen gut. Die Wartezeiten für Logo- und Ergotherapie seien hoch. Immer mehr Eltern würden ihre oft noch sehr kleinen Kinder mit dem Smartphone oder einem Tablet beschäftigen, hierüber könne aber Sprache nicht erlernt werden, diese könne nur beim Sprechen von/mit anderen Menschen erlernt werden. Es sei davon auszugehen, dass der Sprachförderbedarf sich weiter ausweiten werde. Es wird besprochen, dass ein Papier mit einem entsprechenden Problemaufriss erstellt wird, dies könne dann nach der Bürgerschaftswahl mit den Fraktionen besprochen werden.

Die Sitzung wird gegen 21 Uhr beendet.